

Kreisblatt Titelseite 13.01.2012

Westumgehung bleibt Favorit

Alle Trassen nördlich von Bookholzberg scheiden aus, Favorit der Planer ist die Umgehungsvariante West 1, auch „Entwicklungssachse“ genannt. Das ist das Ergebnis eines Termins bei der Straßenbaubehörde in Oldenburg zur B 212 neu. VON JENS T. SCHMIDT UND REINER HAASE

OLDENBURG. Wenn die neue Bundesstraße 212 gebaut wird, bringt die vielfach „Entwicklungssachse“ genannte Umgehungsstraße über Ganderkeseeer Gebiet die größte Entlastung für Delmenhorst. Das hat Joachim Delfs, Leiter der Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr, gestern Vertretern der Kommunen Delmenhorst, Ganderkesee und Lemwerder sowie der Landkreise Wesermarsch und Oldenburg mitgeteilt. Ein weiteres Ergebnis war, dass alle Trassenoptionen nördlich von Bookholzberg aus dem Rennen sind und dass die Behörde die von Delmenhorst favorisierte „verkehrsoptimierte Nordvariante“ (VoN) weiterhin ablehnt.

Der Behördenleiter erklärte nach dem Informationsgespräch auf Anfrage, dass die Trasse West 1 die auf der Stedinger Straße in Delmenhorst befürchteten

22.400 Fahrzeuge täglich um 6000 verringern könnte. Zusammen mit verkehrslenkenden Maßnahmen innerhalb des Stadtgebiets könnten sogar 10.000 Fahrzeuge weniger erreicht werden, fasste Joachim Delfs die Untersuchungsergebnisse eines Ingenieurbüros zusammen. Auftrag des

Verbände reden bei weiterer Planung mit

Bundesverkehrsministeriums war, mit einer Ortsumgehung eine Entlastung der Stadt Delmenhorst zu erreichen.

Auch die von Ganderkesee geforderten Ostvarianten über Delmenhorster und Bremer Flächen, mit denen ein Anschluss an die B 75 geschaffen werden könnte, würden das Stadtgebiet entlasten. Hier sagen die Fachleute eine Verringerung um etwa 8000 Autos am Tag voraus. Diese Mög-

lichkeiten sind laut Delfs noch nicht ausgeschieden, seien aber mit „Schwierigkeiten“ behaftet. So sei ein FFH-Schutzgebiet auf Bremer Seite betroffen.

Mit dem gestrigen Termin bereitete die Straßenbaubehörde die Antragskonferenz als ersten Planungsschritt für die Umgehungsstraße vor. Zu dieser werden auch Naturschutzverbände und Bürgerinitiativen eingeladen. Delfs geht davon aus, dass die Konferenz im April stattfinden kann. Eine Verschiebung ist allerdings möglich, weil die Regierungsvertretung Oldenburg, die für das grundlegende Raumordnungsverfahren zuständig ist, laut Ganderkeseeer Bürgermeisterin Alice Gerken-Klaas vorab Einzelgespräche mit den betroffenen Kommunen führen will.

Sie begrüße das, weil die Sach- und Interessenlage vielschichtig und kontrovers sei, sagte Gerken-Klaas. Markus Goebel von der Regierungsvertretung wollte sich hierzu nicht äußern, weil er zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht formell zuständig sei.

Seite 3